

Engagiert für ein Miteinander der Kulturen/Toleranz

Klassenstufe: 5/6

7/8



9/10



„Demokratie ist tolerant gegenüber allen Möglichkeiten, muss aber gegen Intoleranz selber intolerant werden können“ – diese Verortung der Verantwortung einer demokratischen Gesellschaft bezüglich des menschlichen Zusammenlebens im Sinne der bekannten Äußerung von Karl Jaspers (1883–1969) umreißt gut, worauf es bei einer toleranten Zivilgesellschaft ankommt.

Dabei gilt: Toleranz kann man nicht verordnen oder aufzwingen – man kann sie aber weitervermitteln und in verschiedenen Zusammenhängen erlernen. Eine besondere Rolle spielt dabei die Reflexion des gesellschaftlichen Alltags auf intolerante Facetten sowie die kritische Überprüfung eigener Vorstellungen und Denkmuster. „Engagement für Toleranz“ ist Grundlage einer humanen Gesellschaft: Die Achtung des anderen in seinem Anderssein ist

eine zentrale Voraussetzung dafür, dass der Anspruch der Unantastbarkeit der Menschenwürde auch tatsächlich im Alltag eingelöst wird.

Die folgenden Lehr- und Lernarrangements eröffnen Möglichkeiten, Lernende an diese Ziele heranzuführen und sie dabei zu unterstützen, zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren eines toleranten Miteinanders zu werden. Zunächst sollen die Schülerinnen und Schüler zu einer kognitiv-reflexiven Auseinandersetzung mit Beispielen intoleranten Verhaltens in ihrer Lebenswelt angeregt und so dabei unterstützt werden, ein Problembewusstsein für mangelnde Toleranz in der Gesellschaft auszubilden. Auf dieser Basis sollen sich die SuS dann dafür engagieren, anderen Menschen mangelnde Toleranz im Alltag bewusst zu machen.

Engagiert für Toleranz

Martin Luther King (Geburtsdatum: 15. Januar 1929)

Einerseits schon als „kultureller Schmelztiegel“ gegründet, andererseits eine schmachvolle Tradition der rassistischen Ausgrenzung – die Vereinigten Staaten von Amerika repräsentieren wie kein anderes Land die Widersprüche einer Einwanderungsgesellschaft. Zugleich kann die US-amerikanische Gesellschaft jedoch auch auf eine beeindruckende Geschichte der Bürgerrechtsbewegungen zurückblicken. Eine besonders zentrale Persönlichkeit dieser auf Gleichberechtigung und Toleranz abzielenden Bewegungen ist Martin Luther King. Trotz eigener Erfahrungen mit Benachteiligung und Diskriminierung verfolgte King einen festen Grundsatz: Der Kampf für Gleichberechtigung und Toleranz sollte gewaltfrei und mit der Macht der Argumente geführt werden. Für Schülerinnen und Schüler eröffnet die Auseinandersetzung mit der Person Martin Luther King vielversprechende Möglichkeiten, sich dem Wert der Toleranz im Unterricht anzunähern. Das Engagement Martin Luther Kings für ein Amerika ohne Rassenschranken ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, dass der Weg eines toleranten Miteinanders häufig nur beschränkt werden kann, wenn man den gesellschaftlichen Alltag infrage stellt.

Martin Luther King



Am 15. Januar 1929 in Atlanta, Georgia, geboren, begann Martin Luther King zu Beginn der 1950er Jahre, sich gegen Intoleranz und Rassismus zu engagieren. Wichtigstes Prinzip dieses Engagements war der grundsätzliche Gewaltverzicht. So avancierte King zum zentralen Reprä-

sentanten der damaligen US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung. Seine Person ist noch heute untrennbar mit ersten wichtigen Erfolgen auf dem Weg zur Gleichberechtigung zwischen schwarzen und weißen Bürgern der USA verbunden. Im Jahr 1964 wurde der gewaltlose Einsatz Martin Luther Kings mit dem Friedensnobelpreis gewürdigt. Der 4. April 1968 hingegen markiert ein trauriges Datum: An diesem Tag wurde Martin Luther King durch ein Attentat ermordet.

Foto: picture-alliance/dpa

Internationaler Tag der Toleranz (16. November)

Ein so wichtiger Wert wie die Toleranz gegenüber unterschiedlichen Kulturen und Lebensweisen erfordert mehr als Lippenbekenntnisse und Sonntagsreden. Er muss in die Tat umgesetzt, also „gelebt“ werden. Neben der kognitiven Auseinandersetzung mit dem Grundwert der Toleranz stellt auch der konkrete Einsatz für die Förderung eines toleranten Miteinanders ein wichtiges Erfahrungs- und Entwicklungsfeld für Schülerinnen und Schüler dar. Ein geeigneter Ausgangs- und/oder Bezugspunkt kann der Internationale Tag der Toleranz sein. Dieser bietet Möglichkeiten für SuS, selbst zu Anstiftern eines toleranten Miteinanders zu werden.

Internationaler Tag der Toleranz

165 Mitgliedstaaten der UNESCO haben am 16. November 1995 die Erklärung der Prinzipien zur Toleranz unterzeichnet. Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat diesen Tag daraufhin zum internationalen Aktionstag erklärt, der seitdem weltweit im Zeichen des vielfältigen Einsatzes für ein tolerantes Miteinander steht.